

»Was euch bewegte, bewegt auch uns«

Exposé zum Lied von Matthias E. Gahr

Kurzvorstellung

Das Lied »Was euch bewegte, bewegt auch uns« ist vom Autor Matthias E. Gahr (Text und Musik) für die Feier der Tage der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan in der Diözese Würzburg verfasst.

Inhalt

Das Lied (siehe auch Notenblatt anbei) hat als Grundlage die Heiligenlegende der Frankenapostel, geht aber insofern über sie hinaus, da es sich mit der Frage beschäftigt, was damals Kilian und seinen Gefährten zum Wagnis des Aufbruchs bewegt hat: die gute Nachricht, die Liebe, die Wunder, von denen sie gehört und gelesen hatten. (Das Lied orientiert sich dabei auch an den Motiven, wie sie auf dem Schrein der Heiligen in der Krypta der Würzburger Neumünsterkirche zu sehen sind, vgl. weiter unten).

Gleichzeitig ist das Lied auch ein Appell an uns heute, diese Worte und Zeichen ebenfalls als Grundlage unseres Aufbruchs zu nehmen, um in unserer Umgebung die Botschaft in Wort und Tat zu verkünden.

Was steckt im Lied? – Anknüpfung an den Kiliansschrein und der Legende

Gemeinsam mit dem Kiliansschrein in der Krypta der Neumünsterkirche vollzieht das Lied einen Dreischritt: Er beginnt mit dem Leben, Wirken und Sterben Jesu, das in den Motiven des Kiliansschreins als Vorbild für das Leben und Wirken der Frankenapostel dargestellt wird. Wir heutigen Menschen wiederum können uns das Leben und Wirken der Frankenapostel als Vorbild nehmen, denn auch wir sind aufgerufen, Wagnisse des Lebens und der Verkündigung einzugehen.

Konkret geht der Text des Liedes auf folgende Motive des Kiliansschreins sowie Passagen aus den beiden Legende ein:

Zunächst ist zu erwähnen, dass das Lied im Refrain von einem **UNS** spricht, es ist also keine Einzelperson gemeint, sondern eine Gruppe: **WAS EUCH BEWEGTE** bezieht sich zum einen auf die Berufung zur Nachfolge des Simon und Andreas im Markusevangelium, zum anderen natürlich auch auf die Berufung der Frankenapostel (vgl. *Passio minor*, Kap. 2), wie sie auch auf dem Kiliansschrein (Vorderseite, Tafel oben links) dargestellt ist. Dieser Ruf zur Nachfolge soll nicht einen Einzelnen bewegen, sondern **UNS**, als Menschen heute. Das ist deshalb zu betonen, weil es auch von Kilian und seinen Gefährten hieß, sie »schlossen sich fest zusammen« (*Passio minor*, Kap. 3). Nur gemeinsam ist das Wagnis gut zu bestehen.

SIE HABEN DIE WORTE GEHÖRT – so sagt die erste Strophe des Liedes, und waren Gefährten, in »deren Herz gleiche Liebesglut brannte«, wie es in der *Passio maior* (Kap. 4) heißt. Sie waren also **VON DER BOTSCHAFT BEWEGT, DIE GUTE NACHRICHT WEITERZUGEBEN**, wie auch Jesus selbst es tat (vgl. Kiliansschrein Rückseite, Tafel unten rechts).

SIE HABEN DIE WUNDER ERLEBT / SIE HABEN DIE ZEICHEN GESEHN, WIE TOTES AUFWACHT – bezieht sich auf die Wundertaten Jesu und seine Auferstehung, dargestellt auf dem Schrein auf der Vorderseite, Tafel unten rechts. Das ermutigt Kilian und seine Gefährten (und will auch uns ermutigen), **DEN GLAUBEN, DIE HOFFNUNG WEITERZUTRAGEN**, so wie es etwa in der Taufe geschieht (vgl. Kiliansschrein Tafel Rückseite oben rechts), und **DAS LEBEN, DIE LIEBE WIE BROT ZU TEILEN**: Jesus teilte sein Leben und seine Liebe am Kreuz mit den Menschen (Kiliansschrein Vorderseite, Tafel unten mitte), und er war mit ihnen beim Teilen des Brotes (Kiliansschrein Vorderseite, Tafel unten links).

Der Aufbruch ist indes nicht leichtfertig: **DER KOPF SAGT: »DER WEG IST WEIT«**, Kilian »erwog diese Worte«, wie es in der *Passio minor* (Kap. 2) heißt. Doch die Gefährten, in »deren Herz gleiche Liebesglut brannte« (*Passio maior*, Kap. 4) schauen alle in die selbe Richtung (vgl. Kiliansschrein Rückseite, Tafel oben mitte) und nehmen **DIE SEGEL IN DIE HAND**, auch wenn das Wagnis in schwierige Zeiten gerät (vgl. Kiliansschrein Rückseite, Tafel unten mitte).

Wenn auch wir im Herzen bewegt und mit gemeinsamen Blick nach vorne aufbrechen und voll Vertrauen das Segel fest in die Hand nehmen, kann auch unser Wagnis des Lebens gelingen.

Die Texte der *Passio minor* und *Passio maior* sind zitiert nach:
Klaus Wittstadt, *Sankt Kilian: Leben - Martyrium - Wirkung*, Würzburg 1984